



**Glasmaler Peter Thomas bei der Arbeit:** Im Augenblick arbeitet er an einem der neuen großen Betonglasfenster, die für die neue Friedhofshalle in Wassenberg bestimmt sind. (Foto: Patkowski)

## Handwerk wandelt sein Gesicht

Der Glasmaler greift heute zum Schweißgerät – Stahl und Beton

**Ophoven.** — Der bekannte Glasmaler Peter Thomas aus Ophoven ist noch einer der wenigen Vertreter dieses schönen und künstlerisch interessanten Handwerks in unserer Heimat. Allerdings hat auch dieses Handwerk im Laufe der Zeit sein Gesicht gewandelt. Vor Jahren hatte es noch einen romantischen und gefühlsbetonten Rahmen, als es galt, mit feinen Pinseln das Glas mit künstlerischen Motiven oder Porträts zu bemalen und dann in einem Ofen zu brennen; oder als die Kunst darin bestand, mit dem Achatschneider die bunten Gläser zu beschneiden und dann in wundervoller Farbkombination in Blei zu verglasen.

Heute ist die Arbeit der Glasbildner viel mehr mit technischen Arbeitsgängen

durchsetzt und als neue Elemente sind Stahl und Beton hinzugekommen. Der Achatstift ist in vielen Fällen durch die Glassäge ersetzt worden, der LötKolben durch das Schweißgerät. Gläser in einer Dicke von 20 bis 30 mm sind mit der Hand nicht mehr zu bearbeiten, und das Gerippe für betonverglaste Flächen ist ein Kunstwerk der Schweißtechnik.

Peter Thomas ist im Augenblick bei der Arbeit an einem der neun großen Betonglasfenster für die neue Friedhofshalle in Wassenberg. Man hört gerne aus dem Munde des Meisters, daß erfreulicherweise Bauherren und Architekten aus unserem Raume bemüht sind, dem heimischen Künstler geeignete Aufträge zu erteilen.